

Mittwoch, 19. September 2012

## Bereits 139 Wildunfälle bis August

Besonders gefährlich ist es auf der Nord-Süd-Straße – Insgesamt acht Unfallschwerpunkte im Stadtgebiet

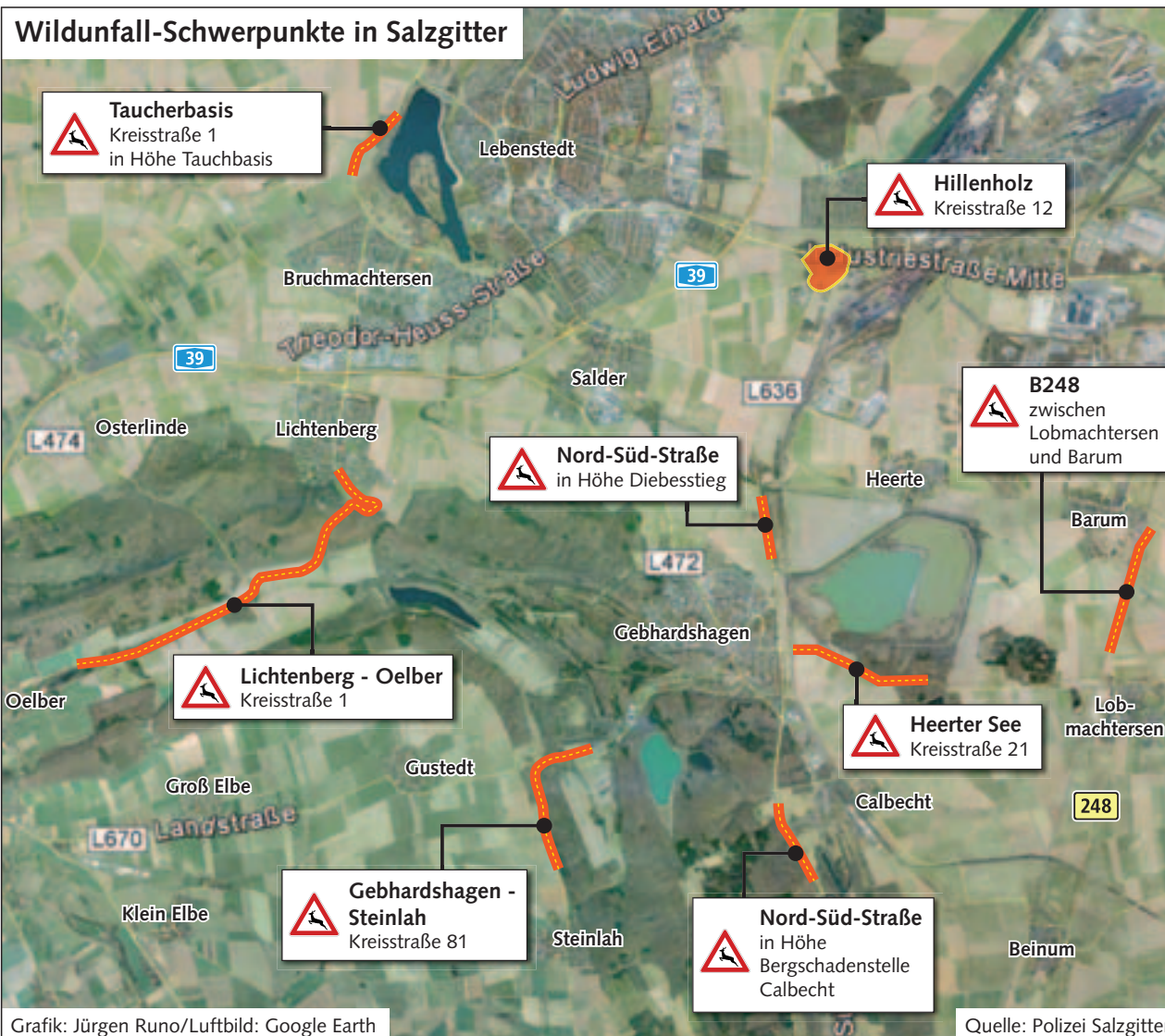
Von Jan-Michael Schürholz

**SALZGITTER.** Mit Beginn der dunklen Jahreszeit steigt auch wieder die Gefahr für Wildunfälle. Acht Stellen in und um Salzgitter waren in der Vergangenheit besonders gefährlich. Wir zeigen ihnen, welche das sind und was sie beachten sollten.

„Wenn Ende September, Anfang Oktober die Mais- und Rübenenernte beginnt, zieht sich das Wild aus den Feldern in die Wälder zurück“, sagt Dietmar Brandt, Vorsitzender der Jägerschaft Salzgitter. Dorthin ziehen sich die Tiere für den Winter zurück. Dazu müssen die Tiere auch Straßen queren.

„Mit dem Zusammentreffen der Dämmerung mit dem Berufsverkehr wird es jetzt wieder gefährlicher“, sagt der Jäger. Denn das Wild sei besonders in der Dämmerung aktiv und damit werde sich die Zahl der Wildunfälle in den kommenden Wochen wieder erhöhen, sagt Björn Hirsch, Sprecher der Polizei Salzgitter. Die Verkehrsunfallstatistik der Polizei Salzgitter weist bereits mit Stand August für das Stadtgebiet und dem angrenzenden Umland 139 Verkehrsunfälle mit Wildtieren aus. Brandt schätzt, dass im Stadtgebiet bisher gut ein Viertel der zur Jagd freigegebenen Tiere durch Verkehrsunfälle getötet wurden.

Besonders gefährdet sind außer den Straßen, die durch die Wälder führen, auch die Bundesstraße 248 zwischen Lobmachersen und Barum und die Nord-Süd-Straße im Bereich der alten Mülldeponie. An gefährdeten Abschnitten warnt das Verkehrszeichen Achtung Wildwechsel die Fahrzeugführer. „Es ist wichtig, dass die Verkehrsteilnehmer diese Schilder beachten“, sagt der Jäger. Mit Wildwechsel müsse aber überall gerechnet werden, auch da, wo keine Schilder auf die Gefahr hinweisen. Außerdem rät er, die Geschwindigkeit entsprechend der Bedingungen anzupassen.



„Wenn Sie auf Wild auf der Straße treffen, blenden sie das Licht auf und ab“, empfiehlt er. Dadurch würde das Tier gereizt und ergreife die Flucht. „Versuchen Sie aber auf der Straße zu bleiben und nicht in den Graben zu lenken“, sagt er.

Wer doch ein Tier anfährt, sollte sich umgehend an die Polizei oder, wenn bekannt, dem zuständigen Wildpächter wenden. „Laden Sie in keinem Fall das Tier selbst ein“, warnt er. Denn das sei eine Straftat.

### SERVICE

So sollten Sie sich bei einem Wildunfall verhalten:

1. Halten Sie an und sichern Sie die Gefahrenstelle ab. Achten Sie dabei auf Ihren eigenen Schutz.
2. Rufen Sie die Polizei. Geben Sie möglichst genau an:  
Wo geschah es?  
Was ist passiert?  
Wie viele Verletzte gibt es?

Welche Art von Verletzungen/Schäden liegen vor? Geben Sie auch an, ob das Tier verendet ist oder nur verletzt.

Warten Sie auf Rückfragen!

3. Die Polizei wird den Revierverantwortlichen informieren.
4. Benachrichtigen Sie Ihre Versicherung für die Schadensregulierung. Die Polizei wird Ihnen hierfür eine entsprechende Information über den Bericht aushändigen.